METHODISCHE UND DIDAKTISCHE HINWEISE

Sek.I

Sozialstaat

Didaktische und methodische Hinweise & Struktur des Hefts

Das vorliegende Heft ist zu Zeiten der Corona-Krise entstanden – einer Zeit, in der Menschen überall auf der Welt durch ein global grassierendes Virus an ihre gesundheitlichen, psychischen und existenziellen Grenzen gestoßen sind. In dieser Zeit ist der Ruf nach einem funktionierenden (Sozial-)Staat, der Verantwortung für seine Bürger*innen übernimmt und ihnen Sicherheit bietet, deutlich hör- und spürbar gewesen. Gleichzeitig hat die Pandemie sozioökonomische Missstände in den Fokus gerückt, die dazu beigetragen haben, dass die Corona-Krise auch zu einer sozialen Krise geworden ist, die Menschen unterschiedlicher sozialer Schichten unterschiedlich (be-)trifft.

Im Fokus dieses Hefts steht der deutsche Sozialstaat, seine historisch-politische Entwicklung und seine inneren Konflikte. Hierbei spielen zwei Leitideen eine zentrale Rolle: 1. Ein Blick auf Sozialstaatlichkeit, der nicht verengt ist auf die Gewährleistung sozialer Sicherheit und die daraus resultierende materielle Fürsorge-Funktion des Sozialstaats. Nach dieser Auffassung steht der Sozialstaat auch in der Verantwortung, soziale Gerechtigkeit als gesellschaftspolitisches Ideal wahrzunehmen und aktiv zu fördern. 2. Die Wahrnehmung des Sozialstaats als nicht-statisches Gefüge. Sozialpolitik ist Gegenstand politischer und gesellschaftlicher Debatten und Konflikte, sie ist interessengeleitet und durchläuft Entwicklungsphasen – manchmal hin zu mehr, manchmal zu weniger Sozialstaatlichkeit.

Eine besondere Herausforderung dieses Hefts besteht in der angestrebten Schüler*innenorientierung, die im Kontext der hier nötigen didaktischen Reduktion dennoch sachgerechte Bezüge gewährleisten soll. Die in Kapitel 3 thematisierten exemplarischen Problemfälle bieten einen starken Alltags- und Praxisbezug. Kinder und Jugendliche können sich hiermit identifizieren, bringen Vorkenntnisse ein und können sich ein fundiertes Urteil bilden. Gleichzeitig handelt es sich um komplexe Fälle, die eine sorgfältige inhaltliche Auseinandersetzung sowie Differenzierung erfordern. Im Rahmen der Ausarbeitung wurde versucht, diesem Anspruch gerecht zu werden.

Die einzelnen Kapitel bauen aufeinander auf, können aber auch einzeln und für sich stehend genutzt werden. Das gesamte Heft, aber auch einzelne Kapitel, können auf unterschiedlichen Kompetenzstufen bearbeitet werden. Für die Arbeit im Unterricht ist die jeweilige Lehrkraft gefragt, Aufgabenvorschläge zu übernehmen, auszulassen oder abzuwandeln, je nach Lernausgangslage der Gruppe.

Exklusiv im Abo: Unter **wochenschau-online.de** erwarten Sie zusätzliche Materialien und Hinweise sowie das PDF zum Heft.

Schwerpunkte der Kapitel

In Kapitel 1 „Sozial (gerecht) – was bedeutet das für mich?“ geht es um die persönliche Auseinandersetzung mit den zentralen Begriffen und Konzepten, die der Sozialstaatlichkeit zugrunde liegen und höchst individuell ausgestaltet sind. Ziel ist es, dass die Schüler*innen eigene Kriterien hierzu entwickeln, diese benennen und reflektieren. Das 2. Kapitel „Der Sozialstaat: was macht ihn aus und wie ist er entstanden?“ beinhaltet einen ideengeschichtlichen wie auch einen ökonomischen Exkurs. Zur kritischen Betrachtung unseres heutigen Sozialstaats und seiner Problemfelder soll den Schüler*innen sowohl dessen historische Genese als auch dessen Spannungsverhältnis zur Marktwirtschaft näher gebracht werden. Kapitel 3 „Problemfelder unseres Sozialstaats“ bildet das Herzstück des Hefts, da an vier Fallbeispielen spezifische Herausforderungen unseres Sozialstaats erarbeitet, reflektiert und diskutiert werden sollen. Im letzten Kapitel „Wie kann der Sozialstaat in Zukunft aussehen?“ geht es um dessen Neubewertung angesichts aktueller Herausforderungen.

Kompetenzbezüge

didaktische Grundprinzipien

Neben den didaktischen Grundprinzipien der Schüler*innenorientierung, Problemorientierung und der Kontroversität, liegt der didaktische Fokus dieses Heftes auch auf den Anforderungen, die sich aus der Kompetenzorientierung ergeben. Im Rahmen des Erwerbs von konzeptuellem Deutungswissen stehen dabei folgende Fähigkeiten im Mittelpunkt:

© WOCHENSCHAU Nr. 3/2021

- Durch politische und sozioökonomische Urteilsfähigkeit politische und sozioökonomische Probleme und Kontroversen unter Sach- und Wertaspekten analysieren und beurteilen.
- Durch politische und sozioökonomische Handlungsfähigkeit Meinungen, Überzeugungen und Interessen formulieren und argumentativ vertreten.
- Durch methodische Fähigkeiten sich selbstständig zu politischen und sozioökonomischen Fragen informieren, positionieren und eigenes Lernen und Arbeiten organisieren.

Kapitel 1: Sozial (gerecht) – was bedeutet das für mich?

Grundbegriffe des Sozialstaats

Das einführende Kapitel beinhaltet die erste Auseinandersetzung der Schüler*innen mit den zentralen – und kontroversen – Grundbegriffen des Sozialstaats – „sozial" und „soziale Gerechtigkeit" – und dient als gedankliche Vorbereitung für die darauffolgenden Themenschwerpunkte. Die im ersten Schritt dargestellten Bilder stellen Facetten des Sozialen dar und sollen den Schüler*innen erste Impulse zur eigenen Wahrnehmung des Begriffs bieten. Darauf aufbauend soll der Begriff „sozial" mit eigenen Ideen und Vorstellungen gefüllt und diese kreativ umgesetzt werden. Im nächsten Schritt werden die Schüler*innen mit unterschiedlichen Vorstellungen von sozialer Gerechtigkeit konfrontiert. Jede dieser Vorstellungen ist legitim.

kriteriengeleitete Karikaturenanalyse

Die Schüler*innen bilden sich ein erstes, intuitives Urteil und begründen dies. Die zu analysierende Karikature thematisieren erste Problematiken rund um das Thema soziale Gerechtigkeit und sollen – kriteriengeleitet – analysiert und problematisiert werden. Im letzten Schritt soll die Aufmerksamkeit auf das eigene Umfeld gelenkt werden. Was empfinden die Schüler*innen dort als sozial ungerecht? Hierdurch soll der Blick für politische und soziale Fragen vor der eigenen Haustür geschärft und der lebensnahe Bezug der Thematik hervorgehoben werden.

Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- eigene Wertmaßstäbe in Bezug auf die Begriffe „sozial" und „soziale Gerechtigkeit" erkennen, benennen und begründen,
- Situationen und Bedingungen in ihrem Umfeld als sozial gerecht oder ungerecht einstufen und dies begründen.

Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- eigene Wertmaßstäbe in Bezug auf die Begriffe „sozial" und „soziale Gerechtigkeit" argumentativ vertreten,
- Situationen und Bedingungen in ihrem Umfeld als sozial gerecht oder ungerecht einstufen, dies begründen und in Form eines politischen Plakats darstellen.

Methodische Fähigkeiten

Die Schüler*innen können …

- eigene Ideen kreativ – in Form einer Collage bzw. eines politischen Plakats – umsetzen und präsentieren,
- Karikaturen kriteriengeleitet analysieren.

Kapitel 2: Der Sozialstaat – was macht ihn aus und wie ist er entstanden?

Das zweite Kapitel fungiert als Brücke zwischen der Auseinandersetzung mit eigenen Werten und Vorstellungen in Kapitel 1 und der Arbeit an konkreten – und strittigen – Fallbeispielen in Kapitel 3. Hierzu werden drei Schwerpunkte, die zur Weiterarbeit wesentlich sind, genauer beleuchtet: 1. Das Sozialstaatsprinzip und seine Hauptmerkmale, bezogen auf den deutschen Sozialstaat. 2. Die Entstehung des deutschen Sozialstaats vor dem Hintergrund der Industrialisierung im 19. Jahrhundert. 3. Das Spannungsverhältnis zwischen Sozialstaat und Marktwirtschaft und die soziale Marktwirtschaft als seine Erscheinungsform. Im ersten Schritt werden die Schüler*innen bildlich an das zentrale Anliegen des Sozialstaats herangeführt. Kriteriengeleitet sollen sie sich hiermit auseinandersetzen und ihre Ergebnisse in Beziehung setzen zu einer gängigen Sozialstaats-Definition. Im zweiten Schritt erfolgt die Einführung der zwei Ebenen des Sozialstaats in Deutschland – soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Tabellarisch werden diese Ebenen skizziert und mit ersten Beispielen illustriert. Ziel dieser ersten Begegnung ist die frühzeitige Schärfung des eigenen Blicks für die materielle und ideelle Ebene des deutschen Sozialstaats. Im weiteren Verlauf des Hefts werden diese Ebenen exemplarisch thematisiert. Methodisch werden die Schüler*innen durch diverse Aufgabenvorschläge angeleitet, sich kritisch mit diesen Ebenen auseinanderzusetzen und auch eigene Erfahrungen miteinzubeziehen. Abschließend erfolgt eine angeleitete Internetrecherche.

© WOCHENSCHAU Nr. 3/2021

Im Zentrum des historischen Unterkapitels stehen die Darstellung sozialer Missstände im 19. Jahrhundert und die Entstehung des deutschen Sozialstaats als Ergebnis des politischen Konflikts zwischen der Arbeiterbewegung und Otto von Bismarck. Unterschiedliche Interessenlagen in Bezug auf sozioökonomische Prozesse, hier am Beispiel Arbeit vs. Kapital, werden bereits spürbar und dienen als gedankliche Vorarbeit zur weiteren Auseinandersetzung mit der Thematik. Aber auch der politische Kampf um Ideen und Entwicklungen wird am historischen Beispiel erkennbar. Methodisch wird die Arbeit an diesem Themenfeld durch vielfältige Aufgabenstellungen unterstützt – von Bildbeschreibung über angeleitete Textarbeit bis hin zu kreativen Aufgaben, die einen Perspektivwechsel erfordern. Auch die Frage, ob Kinderarbeit in der heutigen Zeit überwunden ist, ist hier von zentraler Bedeutung und soll die Aktualität des historischen Themas verdeutlichen. Besonderes Augenmerk liegt auf der politischen Urteilsfähigkeit, die hier – auch in Bezug auf Bismarcks Sozialgesetzgebung – trainiert werden soll. Die kreative Umsetzung in Form einer eigenen Karikatur stellt hier eine besondere, aber sinnvolle Herausforderung dar.

Im letzten Unterkapitel erfolgt die Annäherung an das Prinzip der sozialen Marktwirtschaft und seiner inneren Widersprüche. Auf spielerische Weise sollen hier zunächst die Grundprinzipien der Marktwirtschaft kennengelernt und reflektiert werden, um im nächsten Schritt (sozialstaatliche) Eingriffe des Staates zur Korrektur marktwirtschaftlicher Fehlentwicklungen verstehen und deren Kontroversität nachvollziehen zu können. Hierbei wird auch die Frage aufgeworfen, ob der Staat diese Korrekturen tatsächlich vornimmt oder nur vorgibt, dies zu tun. Wirtschaftliche und soziale Interessen stehen im Konflikt. Im nachfolgenden Kapitel beziehen sich zwei Fallbeispiele dezidiert auf marktwirtschaftliche Effekte und können so gedanklich vorentlastet werden.

Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit definieren, kontrastieren und problematisieren,
- Positionen unterschiedlicher Akteure – auf der Basis von Material – erkennen, formulieren und kontrastieren,
- aktuelle Entwicklungen/Situationen in Beziehung setzen zu historischen,
- die gängigen Marktmechanismen erkennen, darstellen und problematisieren,
- das Spannungsverhältnis zwischen Sozialstaat und Marktwirtschaft erkennen und darstellen,
- unterschiedliche Sichtweisen in Bezug auf die Soziale Marktwirtschaft (und ihre Entwicklung) erkennen und problematisieren.

Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- die Bedeutung des Sozialstaats in Form eines Briefes an eine dritte, unbeteiligte Person darstellen und argumentativ untermauern,
- eigene Argumente im Rahmen einer Diskussion darlegen,
- eigene Lösungsvorschläge auf der Basis von Material präsentieren,
- wichtige Zusammenhänge für unbeteiligte Dritte in einfacher Sprache zusammenfassen.

Methodische Fähigkeiten

Die Schüler*innen können …

- themenrelevante Informationen von dritten Personen einholen,
- eine Internetrecherche durchführen,
- eine Karikatur im Hinblick auf ihre zentralen Aussagen analysieren,
- Textinhalte kriteriengeleitet zusammenfassen/beschreiben,
- einen Perspektivwechsel auf der Basis von Material durchführen,
- nach einer Vorlage ein eigenes, themenorientiertes Gedankenspiel konzipieren,
- eine strukturierte Mindmap mit wichtigen Positionen/Argumenten anlegen.

Kapitel 3: Problemfelder unseres Sozialstaats

Bildungsgerechtigkeit in Deutschland

Wie bereits erwähnt, handelt es sich hierbei um das Herzstück des Hefts, das aktuelle Herausforderungen und Entwicklungen an vier Fallbeispielen thematisiert: der problembehafteten Koexistenz zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung, den Erscheinungsformen von Armut, der Wohnungsmarkt-Problematik und der Frage nach Bildungsgerechtigkeit in Deutschland. Diese vier Fallbeispiele sind nicht nur sehr aktuell und werden in Politik und Gesellschaft kontrovers diskutiert. Sie spiegeln auch die im zweiten Kapitel thematisierten Ebenen des deutschen Sozialstaats wider – soziale Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Die Schwerpunkte Kinderarmut und Bildung fokussieren zudem Themenbereiche, zu denen die Schüler*innen – aufgrund ihres Alters – einen direkten Bezug haben oder leicht aufbauen können. Ein sensibler Umgang im Unterricht ist unbedingt erforderlich.

Das Unterkapitel zur Krankenversicherung führt zunächst in deren Grundprinzipien ein und the-

© WOCHENSCHAU Nr. 3/2021

matisiert hier besonders das Solidarprinzip, das ihr zugrunde liegt. Vor diesem Hintergrund erscheint das duale System aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung zunächst deplatziert. Die Schüler*innen sollen aber auch Vorzüge der privaten Krankenversicherung kennenlernen und verstehen, warum Menschen sich hierfür entscheiden und dafür Risiken eingehen. Die Aufgabenvorschläge auf Seite 16 konzentrieren sich zunächst auf die sorgfältige Erarbeitung der grundlegenden Fakten, bevor ein Perspektivwechsel vorgenommen wird, um die Sicht einer*eines Privatversicherten besser nachvollziehen zu können. Auf Seite 17 wechselt der Fokus hin zu gesamtgesellschaftlichen Auswirkungen des dualen Krankenversicherungssystems. Hierzu werden in einem Zeitungsartikel sowohl Schwachstellen als auch Stärken des Systems thematisiert. Die Bearbeitung erfolgt zunächst über eine angeleitete Textbearbeitung, bevor die bereits in Kapitel 1 thematisierte, individuelle Definition von sozialer Gerechtigkeit herangezogen werden soll, um das System zu bewerten. Hierzu werden gedankliche Arbeitsschritte in Einzelarbeit vorgeschlagen, die zu einer differenzierten Gruppendiskussion führen sollen.

Erscheinungsformen von Armut

Im Unterkapitel zum Thema Armut in Deutschland steht zunächst die Unterscheidung zwischen absoluter und relativer Armut im Vordergrund. Im weiteren Verlauf werden Erscheinungsformen von Armut in Deutschland sowie Ursachen und Folgen von Kinderarmut thematisiert. Die Frage nach der Verantwortung des Sozialstaats und staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut runden das Thema vor dem Hintergrund der thematischen Ausrichtung des Hefts sinnvoll ab. Das Unterkapitel ist in Puncto Material und Methoden sehr vielseitig aufgebaut. Den Einstieg bildet ein Potpourri aus Fotos, die unterschiedliche Facetten von Armut darstellen. Erkennbar sind Situationen, die den Schüler*innen aus Deutschland bekannt sein dürften – eine alte Dame, die in einem Mülleimer nach Pfandflaschen sucht oder obdachlose Menschen, die in einer Unterführung schlafen. Es gibt aber auch zwei Fotos, die Aspekte absoluter Armut in anderen Ländern darstellen. Außerdem ist ein Foto aus dem Alltag einer deutschen Tafel zu sehen, das auf den ersten Blick keine gängigen Vorstellungen von Armut darstellt. In Kombination mit den darauffolgenden Schwerpunkten zu Erscheinungsformen von Armut und zur Unterscheidung zwischen relativer und absoluter Armut soll den Schüler*innen klar werden, dass Armut offensichtlich, aber auch versteckt auftreten kann, dass sie in fernen Ländern vorkommt, aber auch direkt vor der eigenen Haustür in einem reichen Land wie Deutschland. Im Artikel zur Kinderarmut wird zudem deutlich, dass sich Armut in Deutschland in erster Linie in begrenzter gesellschaftlicher und kultureller Teilhabe ausdrückt. Hierunter leiden besonders die betroffenen Kinder. Der Umgang mit dem Begriff Teilhabe bildet daher einen besonderen Schwerpunkt innerhalb der Aufgabenstellung. Aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Vorschlägen zur Bekämpfung von Kinderarmut findet hier ihren Platz. Zudem lernen die Schüler*innen in diesem Kapitel Methoden zur Analyse von Grafiken und zur Texterschließung kennen.

Das nächste Unterkapitel widmet sich der Situation am deutschen Wohnungsmarkt. Wieder erlaubt die thematische Schwerpunktsetzung einen besonders schüler*innenorientierten Zugang. Im Zeitungsartikel auf Seite 22 wird die Lage auf dem Wohnungsmarkt, vor allem in Ballungsräumen, zunächst dargestellt. Hierbei werden Ursachen und Folgen genannt, die die Schüler*innen als Teil der Aufgabenstellung angeleitet herausarbeiten sollen. Schlüsselbegriffe wie Gentrifizierung und „Armen- und Reichen-Ghettos“ werden im Text thematisiert und als Teil der Aufgabenstellung vertieft. Wichtig ist, dass die Multiperspektivität von Text und Aufgabenstellung eine Identifizierung mit den verschiedenen hier involvierten Interessengruppen zulässt. Im weiteren Verlauf des Kapitels rücken Regulierungsmaßnahmen des Sozialstaates, hier am Beispiel der Mietpreisbremse, in den Fokus. Diese soll dargestellt und in ihrer Wirkung kritisch reflektiert werden. Der Konflikt des Staates, eine verantwortliche Sozialpolitik vor dem Hintergrund (legitimer) Wirtschaftsinteressen durchzusetzen, wird an diesem Beispiel besonders deutlich.

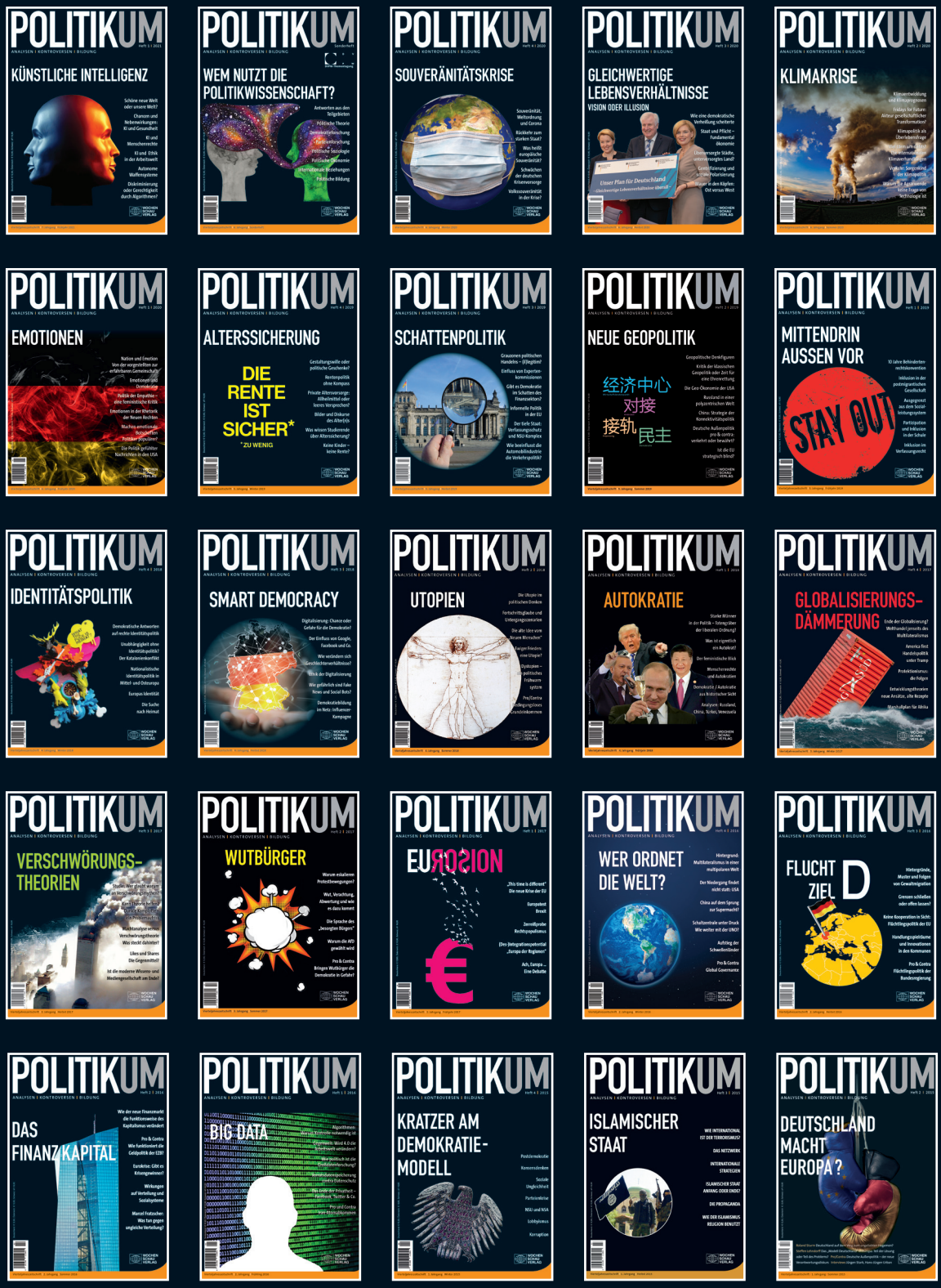
Das letzte Fallbeispiel thematisiert den Aspekt der Bildungs(un)gerechtigkeit in Deutschland. Ausgehend vom meritokratischen Anspruch des deutschen Bildungswesens, der besagt, dass jedes Kind alles erreichen kann, sollen die Schüler*innen ihre eigenen diesbezüglichen Vorstellungen formulieren und diskutieren. Hierbei werden sie unterstützt vom methodischen Hinweis zur Konzeption von Stellungnahmen. Grafik und Karikatur, die auf der Basis des Hefts kriteriengeleitet analysiert werden können, weisen auf die Korrelation zwischen Elternhaus und Schulkarriere in Deutschland hin. Die Begegnung mit diesem Umstand soll abschließend in Beziehung gesetzt werden zu den eigenen Ideen und Vorstellungen, die im Einstieg formuliert wurden. Der nachfolgende Artikel zur eingeschränkten Bildungsgerechtigkeit in Deutschland thematisiert auch soziale Implikationen

© WOCHENSCHAU Nr. 3/2021

WOCHEN SCHAU VERLAG

POLITIKUM

lesen | besser informiert sein



FORDERN SIE JETZT IHR GRATIS-PROBEHEFT AN: WWW.POLITIKUM.ORG

Kann Bildung vor Armut schützen?

dieses Defizits. Die Schüler*innen setzen sich mit den Positionen verschiedener Protagonisten in diesem System auseinander, machen aber auch konkrete Vorschläge, wie man die Bildungschancen von Kindern sozial benachteiligter Familien verbessern kann. Der strittigen Frage, ob Armut durch Bildung bekämpft werden kann, ist die letzte Seite des Kapitels gewidmet. Hierfür werden zwei konträre Positionen dargestellt und in der Aufgabenstellung angeleitet erarbeitet. Zusätzlich steht ein Interview mit Erwachsenen aus dem eigenen Umfeld auf der Agenda, um Erfahrungen derer, die das Bildungswesen bereits durchlaufen haben, kennenlernen und verstehen zu können.

Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- unterschiedliche Perspektiven zur Koexistenz von gesetzlicher und privater Krankenversicherung darstellen und vor dem Hintergrund des Solidarprinzips beurteilen,
- sich auf der Basis von Fakten ein Urteil darüber bilden, ob der deutsche Sozialstaat im Hinblick auf Armut im Land versagt und bis zu welchem Punkt der Sozialstaat in der Verantwortung steht,
- Maßnahmen zur Bekämpfung von Kinderarmut darstellen und kritisch hinterfragen,
- Die Mietpreisbremse als staatliche Maßnahme gegen Verwerfungen am Wohnungsmarkt im Hinblick auf Sinn und Wirkung beurteilen,
- eine eigene Position zum Leistungsprinzip im deutschen Schulwesen formulieren und nach Bearbeitung des Kapitels, bezugnehmend auf neue Erkenntnisse, hinterfragen und ggf. abändern,
- das deutsche Schulwesen in Puncto Bildungsgerechtigkeit bewerten,
- den Zusammenhang zwischen Bildung und Armut – auf der Basis von Material – kritisch reflektieren.

Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- ein politisches Statement verfassen,
- eine eigene Position in einer Diskussion formulieren und vertreten,
- Diskussionsergebnisse präsentieren,
- konkrete Vorschläge zu mehr Bildungsgerechtigkeit an der eigenen Schule präsentieren,
- ein Interview zu gesellschaftspolitischen Fragen führen.

Methodische Fähigkeiten

Die Schüler*innen können …

- eine kriteriengeleitete Bildbeschreibung vornehmen
- eine kriteriengeleitete Analyse von Grafiken vornehmen
- eine Karikatur im Hinblick auf ihre zentralen Aussagen analysieren,
- Textinhalte kriteriengeleitet zusammenfassen/beschreiben (z. B. mithilfe der Fünf-Schritt-Lesemethode)
- einen Perspektivwechsel auf der Basis von Material durchführen,
- eine Diskussion nach Zuteilung fester Rollen/Perspektiven durchführen.

Kapitel 4: Wie kann der Sozialstaat in Zukunft aussehen?

Im abschließenden, aber kurzen Kapitel geht es um Zukunftsperspektiven des deutschen Sozialstaats. Faktoren wie der demografische Wandel, die Digitalisierung in der Arbeitswelt und anhaltende soziale Missstände haben Fragen nach der Wirksamkeit des Sozialstaats aufkommen lassen und die Suche nach alternativen Konzepten eingeläutet. Ganz oben auf der Agenda steht das bedingungslose Grundeinkommen, das nicht nur tradierte Formen der staatlichen Fürsorge ablösen, sondern dem Individuum mehr Freiheit in der Ausgestaltung des eigenen Lebens gewährleisten soll. Über den Sinn dieser Idee ist eine heftige politische und gesellschaftliche Debatte entbrannt, die im ersten Unterkapitel nachgezeichnet werden soll. Ausgehend von der Darstellung der aktuellen sozioökonomischen Situation in Deutschland – inklusive der Wirkung der Corona-Krise – soll das bedingungslose Grundeinkommen zunächst vorgestellt und dann seitens der Schüler*innen diskutiert werden. Hierfür wird mit Text und Bild gearbeitet. Die Schüler*innen sollen – auf der Basis des Materials – selbst Ideen und Argumente entwickeln und diese präsentieren. Hierzu wird eine neue Methode, die Positionslinie, eingeführt, die das Stimmungsbild in der Klasse darstellt und die Diskussion einleitet. Im weiteren Verlauf werden zwei konträre Positionen zum bedingungslosen Grundeinkommen in Textform dargestellt. Nachdem die Schüler*innen die Argumente tabellarisch dargestellt und kontrastiert haben, sollen diese zurückbezogen werden auf die eigene, anfängliche Position zum bedingungslosen Grundeinkommen. Hierdurch soll die eigene Position reflektiert und ggf. erweitert oder abgeändert werden.

© WOCHENSCHAU Nr. 3/2021

Im letzten Unterkapitel steht die Bedeutung des Sozialstaats im Kontext der Corona-Krise im Mittelpunkt. Der oft kritisierte deutsche Sozialstaat hat in dieser Zeit eine Art Renaissance durchlaufen, da vielen Menschen und Politiker*innen bewusst geworden ist, wie wichtig ein funktionierender Sozialstaat in Zeiten von existenziellen Krisen ist. Die Arbeit am Thema beginnt mit eigenen Kenntnissen und Vorstellungen zu den sozialen Auswirkungen der Corona-Krise. Anschließend sollen drei Grafiken, die soziale Facetten der Corona-Krise beleuchten, analysiert werden. Auf der Basis dieser Grafiken sollen die Schüler*innen erkennen, dass die Krise nicht alle gleichermaßen trifft und verstehen, dass hierdurch bereits vorhandene soziale Missstände an die Oberfläche treten. Zwei konträre Positionen zur Wahrnehmung des deutschen Sozialstaats sollen schließlich verglichen werden – die eine beinhaltet einen positiven Blick auf die Funktionalität des Sozialstaats in der Krise. Die andere fokussiert die Defizite des Sozialstaats – vor allem in Puncto soziale Ungleichheit –, die während der Krise zu Tage getreten sind. Die Erarbeitung dieser Positionen soll zu einer eigenen Positionierung – auch als Bilanz des Heftes – führen. Hierzu soll ein finales Meinungsbild mit Hilfe der Positionslinie ermittelt werden.

Politische Urteilsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- auf der Basis von einführendem Material eine eigene Position zum bedingungslosen Grundeinkommen beziehen, begründen und – basierend auf weiteren Materialien – verifizieren bzw. revidieren.
- abschließend beurteilen, ob sie den deutschen Sozialstaat für funktionstüchtig oder gescheitert halten.

Politische Handlungsfähigkeit

Die Schüler*innen können …

- Position zu einer strittigen Frage beziehen und ihre Argumente in der Diskussion vertreten.

Methodische Fähigkeiten

Die Schüler*innen können …

- eigene Ideen und Vorstellungen in einer Mindmap und in einem Poster darstellen (und ggf. kreativ umsetzen),
- die Positionslinie als methodische Annäherung an eine Diskussion nutzen,
- kriteriengeleitet analysieren,
- kriteriengeleitet zusammenfassen/beschreiben.

Annika Werner

Checkheft Datenschutz

für Schüler*innen

Schüler*innen sind nicht erst seit der Corona-Pandemie viel im Netz unterwegs. Ein Leben ohne Smartphone und Internet können sich die meisten Jugendlichen nicht mehr vorstellen. Das Handy ist Kamera, MP3-Player, Telefon, Fernseher und Computer in einem. Über Chatdienste kommunizieren sie mit Freund*innen, Navigationssysteme zeigen ihnen, wo es langgeht und mit Spielen vertreiben sie sich die Langeweile.
Doch was weiß das Netz über die Jugendlichen? In diesem Checkheft finden Schüler*innen Tipps, wie sie sich und ihre Daten im Internet schützen. Schritt für Schritt überprüfen sie, ob sie sich sicher im Netz bewegen und wo sie vorsichtiger sein sollten.
Unterstützen Sie ein sicheres Surfen mit dem Checkheft Datenschutz.

Best.-Nr: 1315s, Sek. I, 18 S., € 1,90
bestellbar ab 10 Exemplaren

www.wochenschau-verlag.de @Wochenschau_Ver @wochenschau.verlag wochenschau_verlag

Demokratie braucht Politische Bildung.
Politische Bildung stärkt Demokratie.

Doch wie geht gute, qualifizierte Politische Bildung?

Unser Online Portal gibt Antworten.

Wir stärken die Profession Politische Bildung.

Unsere Themen

- Zentrale Grundbegriffe
- Aktuelle Kontroversen
- Diversität
- Digitale Praxis
- Geschichte der Politischen Bildung

bap
BUNDESAUSSCHUSS POLITISCHE BILDUNG

update
Professionalisierung der politischen Bildung in der Einwanderungsgesellschaft

Gefördert durch die bpb: Bundeszentrale für politische Bildung